

zu bald an sich selbst erfahren; in kurzer Zeit verlor er zwei geliebte Söhne, und der große Eroberer Cyrus, welcher das Perserreich gründete, nahm ihm alles, worauf er so stolz gewesen war. Sein Unglück rief ihm auf dem Scheiterhaufen Solons Rede ins Gedächtniß zurück, und in Erwartung eines qualvollen Todes stieß er den Namen des Weisen aus. Cyrus ließ den Unglücklichen herabnehmen, befragte ihn um die Ursache jenes Ausrufs und behielt ihn als ein warnendes Beispiel gefallener Größe bei sich.

Als Solon nach Athen zurückkehrte, fand er alles verändert; mehrere Parteien standen einander feindlich gegenüber. Der Anführer der einen, Namens Pisistratos, wußte durch schlaue Mittel seinen Anhang so zu verstärken, daß er sich der Burg bemächtigen und zum Oberhaupte des Staates machen konnte; doch ließ er die Verfassung unverändert fortbestehen.

Solon überlebte diese Umwandlung der innern Verhältnisse seiner Vaterstadt nicht lange. Er starb in hohem Alter; ob zu Athen, oder im Auslande, ist unbekannt.

Lucius Junius Brutus, oder die Befreiung Roms.

(509 v. Chr.)

Tarquinius mit dem Beinamen Superbus oder der Uebermüthige war durch die Ermordung seines Vorfahrs auf den Thron gekommen, und glaubte sich auch nur durch Grausamkeiten und ungerechte Hinrichtungen auf demselben erhalten zu können. Viele der edelsten Römer verloren das Leben, bloß weil ihre Rechtschaffenheit und Einsicht dem Tyrannen gefährlich schienen. Er verschonte selbst seine nächsten Verwandten nicht, und Brutus, seiner Schwester Sohn, dessen Vater und Bruder bereits als Opfer des blutdürstigen Mißtrauens seines Oheims gefallen waren, entging dem Tode nur dadurch, daß er sich blödsinnig stellte. Als aber Tarquinius einst mit seinen Söhnen Ardea, die Hauptstadt der Rutuler belagerte, legte Brutus